



Die Lovara-Familie Nitsch-Florian um 1954 in der Franklinstraße. © Willy S. Horvath

GEDENKVERANSTALTUNG

ZUR ERINNERUNG AN DIE IM BEREICH RINGELSEEPLATZ LEBENDEN LOVARA, SINTI UND ROMA

Die „**Überparteiliche Gedenkplattform Transdanubien**“ lädt zu einer Veranstaltung, bei der gemeinsam mit ZeitzeugInnen an die auf dem und um den Ringelseeplatz im 21. Bezirk lebenden Lovara, Sinti und Roma erinnert werden soll.

Donnerstag, 17. März 2016

Treffpunkt:

**17 Uhr: Franklinstraße bei Nr. 22/24,
Ecke Prießnitzgasse** (ca. 5 Minuten zu
Fuß vom Bahnhof Floridsdorf)

**Ab 18 Uhr: Gasthaus Birner, An der
Oberen Alten Donau 47, 1210 Wien**

Bei der kurzen Kundgebung in der Franklinstraße wird der Wunsch nach Schaffung einer Erinnerungsstätte an die Opfer der Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus unter den ehemaligen BewohnerInnen des Ringelseeplatzes unterstrichen. Nach einem kurzen Fußweg werden im Gasthaus Birner historische Fotos aus dem Familienarchiv von Willy S. Horvath gezeigt und die ZeitzeugInnen Ruzsa Nikolić-Lakatos (Lovarica, Sängerin), Alfred Ullrich (Sinto, Künstler) und Mozes Heinschink (Sprachwissenschaftler) werden über ihren Bezug zum damaligen Leben auf dem Mühlshüttel und Bruckhaufen erzählen.



GEDENKVERANSTALTUNG

ZUR ERINNERUNG AN DIE IM BEREICH RINGELSEEPLATZ LEBENDEN LOVARA, SINTI UND ROMA

Im Bereich der heutigen Floridsdorfer Bezirkte Mühlenschüttel und Bruckhausen lebten im Laufe des 20. Jahrhunderts zahlreiche Lovara, Sinti und Roma. Vor allem der Ringelseeplatz und seine Umgebung waren ein zentraler Sammel- und Treffpunkt - bis in die frühen 1960er-Jahre.

Wir schlagen vor, durch **Errichtung einer Erinnerungsstätte** auf diesen Teil der Bezirksgeschichte hinzuweisen und auch jener Menschen zu gedenken, die dem NS-Terror zum Opfer fielen. Ein diesbezüglicher Antrag der Grünen wurde am 10. Februar 2016 in der Bezirksvertretung Floridsdorf mit den Stimmen aller anderen Fraktionen gegen die Stimmen der FPÖ der Kulturkommission zugewiesen, wo er demnächst behandelt werden wird.

Die Erinnerung an die Roma, Sinti und Lovara ist bereits die 5. Veranstaltung der „**Überparteilichen Gedenkplattform Transdanubien**“. Diese wurde 2011 gegründet, nachdem die FPÖ Donaustadt ihre Zustimmung zu einer Straßenbenennung nach Anne Frank verweigerte.

- Im März 2012 und 2013 veranstalteten wir vor der Donacity-Kirche in Kaisermühlen Kundgebungen anlässlich des Jahrestags des „Anschlusses“ 1938, bei denen an die Machtübernahme der Nationalsozialisten in Österreich und an die Opfer ihrer Gewaltherrschaft erinnert wurde.
- 2014 las Zeitzeuge Univ.-Prof. Peter Weinberger aus seinem Buch „Wohlgeordnete Einsamkeit“, wo auch Erinnerungen an das Donaufeld der ersten Nachkriegsjahre zur Sprache kamen.
- Am 12. April 2015 gedachten wir mit einer Gedenkwanderung des 70. Jahrestags der Befreiung Transdanubiens, aber auch der NS-Opfer, die in der Militärschießstätte am Bruckhausen, in den Floridsdorfer KZ-Nebenlagern, bei Zwangsarbeiten und Todesmärschen umkamen. Der Archäologe Mag. Thomas Pototschnig berichtete dabei über den aktuellen Stand der Forschung zu den Nebenlagern.

Für die Gedenkplattform:

Heinz Berger, Gustl Faschang, Hans Höllisch, Christine Hulatsch, Karl Inmann, Gerhard Jordan, Heidi Sequenz, Franz Wagner, Hanni Wagner.